

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

**P R O T O K O L L**

der 12. Sitzung

**Datum:** Montag, 3. Dezember 2007

**Zeit:** 18.00 bis 21.30 Uhr

**Ort:** Singsaal Lättenwiesen

**Vorsitz:** Ratspräsident Andreas Nold

**Protokoll:** Ratssekretär André Willi

**Anwesend:** 34 Mitglieder  
Haci Pekerman (ab 18.15 Uhr)

**Abwesend:** Anton Eichmann (berufliche Gründe)  
Beatrix Jud (krank)

**Geschäfte:**

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 11. Sitzung vom 5. November 2007
3. Kommunales Bildungsangebot "Begabtenförderung" - Stellenbewilligung / Stellenplan
4. Bewilligung eines Bruttokredites für die Gestaltung des Lindberghplatzes
5. Bewilligung eines Objektkredites im Betrag von brutto Fr. 690'000.-- für die Erneuerung der Wydackerstrasse
6. Genehmigung Voranschlag 2008 und Festsetzung des erforderlichen Steuersatzes

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

**1. Mitteilungen**

---

**1.1 Personelles****B5.1.3**

Ratspräsident Andres Nold entschuldigt die beiden Ratsmitglieder Anton Eichmann (berufliche Abwesenheit) und Beatrix Jud (krank), welche an der heutigen Sitzung nicht dabei sein können.

**1.2 Eingegangene Post****B5.1.1**

- Liste offener Geschäfte des Gemeinderates
- Protokoll des Büros des Gemeinderates vom 19. November 2007
- SRB 2007-276 - Ausbau Nordring A1, Verlängerung Stelzentunnel - Kostenbeteiligung: Absichtserklärung
- Tennisclub Opfikon - Sanierung Tennisanlage, 1. Etappe abgeschlossen: Dankeschreiben
- SRB 2007-259 - Amtliche Vermessung, Los 12 - Anpassungen Gebäudeadressen, Registerabgleich - Kreditbewilligung, Arbeitsvergabe
- SRB 2007-264 - Städtische Liegenschaften / Schulanlage Lättenwiesen - Neubau Schulzentrum Lättenwiesen / Genehmigung eines neuen Gesamtplanervertrages mit dem Architekten und Realisierung der Baute mit einem Generalunternehmer

**2. Protokoll der 11. Sitzung vom 5. November 2007**

---

**Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.**

**3. Kommunales Bildungsangebot "Begabtenförderung"  
Stellenbewilligung / Stellenplan****S1.10 / P1.9.4**

---

Die Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission, Claudia Arnesson, erklärt im Rat, dass basierend auf einem wachsenden Bedürfnis vor den Sommerferien 2005 durch die Schulanlage Lättenwiesen ein Konzept für ein kommunales Bildungsangebot "Begabtenförderung" ausgearbeitet wurde. Nachdem das Projekt von der Schulpflege bewilligt wurde, erfolgte im ersten Halbjahr 2006 die stufenweise Einführung in den beiden Primarschulanlagen und in allen Kindergärten.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Nach einer Evaluation durch die Schulpflege diesen Sommer soll nun dieses Angebot ab dem Schuljahr 2008/09 definitiv eingeführt werden. Angesprochen werden die Schulstufen vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse. Das Angebot richtet sich nicht nur an hochbegabte Kinder, sondern an Schülerinnen und Schüler, die tendenziell unterfordert sind und bei welchen ungenutztes Potenzial vermutet wird. Sie zeichnen sich aus durch überdurchschnittliche Wissbegier und Kreativität, durch eigenständiges und flexibles Denken und Handeln und durch Offenheit für Neues.

Das Angebot wird momentan durch zwei Begabtenförderlehrerinnen erteilt, welche über eine Primarlehrerausbildung sowie vertiefte Erfahrung/Ausbildung in Mathematik, Sprachförderung und Naturwissenschaften verfügen. Für die Anforderungen an Kindergärtnerinnen gilt stufenweise das gleiche.

Claudia Arnesson erklärt, dass der Geschäftsprüfungskommission und dem Gemeinderat das Projekt bereits im Zusammenhang mit dem Geschäftsbericht 2006 kurz vorgestellt wurde. Auch innerhalb des Gemeinderats wurde schon öfters der Wunsch geäußert, dass in unserer Gemeinde nicht nur Schülerinnen und Schüler mit Defiziten, sondern auch solche mit überdurchschnittlichen Begabungen speziell gefördert und unterstützt werden sollen.

Schulpräsident Hans Zolliker ergänzt die Ausführungen von Claudia Arnesson und erklärt, dass der Förderunterricht die Selbstständigkeit und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder unterstützt. Man greift für diese Aufgabe bewusst auf zusätzliche Lehrkräfte mit entsprechender Erfahrung zurück, die auch genügend Zeit haben, den Unterricht vorzubereiten.

Leo Wehrli (SVP) betont im Gemeinderat, dass die Fraktion der Schweizerischen Volkspartei auch hinter dem Antrag des Stadtrates steht, eine Stelle im Umfang von 89,3 Prozent für das kommunale Bildungsangebot "Begabtenförderung" zu schaffen. Daher stellt er den Antrag, dass sie aber nur bewilligt werden darf, wenn diese zusätzliche Stelle andernorts kompensiert werden kann.

Schulpräsident Hans Zolliker erklärt Leo Wehrli, dass es weder beim Lehrpersonal noch in der städtischen Verwaltung irgend einen Spielraum für den Abbau einer Stelle gibt.

**In der Abstimmung wird der Antrag von Leo Wehrli (SVP) mit 12:22 Stimmen abgelehnt.**

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

3. Kommunales Bildungsangebot "Begabtenförderung"  
Stellenbewilligung / Stellenplan

S1.10 / P1.9.4

---

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 18. September 2007 und der Geschäftsprüfungskommission vom 13. November 2007 und auf Art. 36, Ziff. 5, der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Für das kommunale Bildungsangebot "Begabtenförderung" - welches im Rahmen eines Projektes evaluiert wurde - wird per Schuljahr 2008/09 eine Stelle im Umfang von 89,3 % (25 Wochenlektionen) bewilligt. Der Umfang der Stelle wird nicht indexiert.
2. Die daraus resultierenden Nettolohn- und Materialkosten von jährlich rund Fr. 90'000.-- werden zur Kenntnis genommen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Stadtrat
  - Schulpflege
  - Schulpräsident
  - Schulleitungen
  - Stadtkanzlei
  - Schulverwaltung

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

**4. Bewilligung eines Bruttokredites für die Gestaltung des Lindberghplatzes****S4.3**

---

Bruno Wüst, Sprecher der GPK, erklärt, das vorliegende Projekt für die Gestaltung des Lindberghplatzes mit einer Reminiszenz an das Oberhauserriet wird von der Geschäftsprüfungskommission als faszinierend und schön beurteilt. Die Idee mit den Intarsien im Gussasphalt, die Nebelanlagen etc. wäre sicher reizvoll. Die Gestaltung wird als innovativ erachtet.

Die geschätzten Kosten von Fr. 2'475'000.-- werden von der GPK als völlig überhöht angesehen. Dies erst recht, da es sich bei diesem Betrag um Mehrkosten handelt. Eine spartanische Grundausstattung des Platzes wird nämlich durch die Betreiberin der Glattalbahn bereits abgedeckt. Auch die jährlichen Kosten für den Unterhalt von geschätzten Fr. 80'000.-- sind enorm hoch. Diese werden nicht zuletzt durch die vielen technischen Spielereien des vorliegenden Projektes verursacht.

Die Geschäftsprüfungskommission hat in ihren Beratungen viele Aspekte Pro und Kontra zu diesem Geschäft abgewogen. Hierbei wurden Kosten und Nutzen, der Standort, die Entwicklung im Quartier und nicht zuletzt die finanziellen Punkte betrachtet. Die Stadt Opfikon hat in näherer Zukunft enorme Investitionen zu tätigen. Die Geschäftsprüfungskommission ist der Meinung, dass ein solcher Prachtsplatz aus finanzieller Sicht politisch nicht vertreten werden kann. Sie vertritt die Ansicht, dass für die Gestaltung des Platzes ein Kredit von Fr. 1 Mio. genügen soll. Auch mit diesem Betrag sollte eine ansprechende Lösung mit einigen Bäumen und der Erschliessung mit Strom und Wasser realisiert werden können.

Bruno Wüst (SVP) erklärt, um das Bauvorhaben nicht unnötig zu verzögern, lud die GPK den zuständigen Stadtrat Walter Epli und Fredy Bossert, Mitarbeiter des Bauamtes, zu einer Besprechung ein. Dabei wurde informiert, dass ein Projekt in der Höhe von Fr. 2'475'000.-- in den Fraktionen keine Zustimmung finden wird. Die GPK forderte den Stadtrat auf, ein neues, reduziertes Projekt mit einem Kostendach von Fr. 1 Mio. vorzulegen.

Den Mitgliedern der GPK wurden die Unterlagen zu diesem neuen Projekt zugestellt und sogleich an der nächsten Sitzung besprochen. Die verbleibende Zeit für das Behandeln des Geschäftes in den Fraktionen und das Verfassen des Abschiedes wurde sehr kurz. Die GPK musste wahrlich Kunststücke vollbringen um alle Termine einhalten zu können. Das vorliegende Projekt, mit einem Kostenvoranschlag in der Höhe von Fr. 970'000.--, entspricht den Vorstellungen der GPK. Auch die strukturellen Anpassungen an das gesamte Erscheinungsbild der Glattalbahn wird von der GPK als sinnvoll und gelungen angesehen.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Die jährlichen Kosten für den Unterhalt des Platzes konnten von Fr. 80'000.-- für das erste Projekt, auf geschätzte Fr. 30'000.-- pro Jahr für den zweiten Vorschlag reduziert werden. Dies ist ein nicht unwesentlicher, willkommener Nebeneffekt.

Stefan Fehr (GV), Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, erklärt, dass er über das erste Projekt mit den geschätzten Kosten von Fr. 2'475'000.-- keine weiteren Worte mehr verlieren möchte, da die finanzielle Situation der Stadt Opfikon sowieso eine andere Sprache spricht. Die Geschäftsprüfungskommission ist der Ansicht, dass eine erfreuliche Lösung für den Lindberghplatz mit einer Investition von Fr. 1 Mio. realisierbar sein muss. An der Sitzung vom 8. Oktober 2007 wurde diese Vorstellung unmissverständlich dem Stadtrat mitgeteilt. Der GPK wurde eine Kostenschätzung des neuen Projektes bis am 17. Oktober 2007 versprochen. Diese Zahlen erhielt die GPK viel später als abgemacht. Leider war auch dieser Kostenvoranschlag wenig detailliert. Die Planungen und Vorabklärungen werden mit Fr. 150'000.-- veranschlagt. Dieses Geld ist ausgegeben worden, ohne dass auf dem Platz nur ein einziger Stein bewegt wurde. Danach blieb nur eine Woche Zeit um alle Fraktionen zu informieren und den Abschied einzureichen. Eine vernünftige Orientierung der Fraktionen war nicht mehr möglich.

Stefan Fehr fragt den Stadtrat an, warum dieses Geschäft nicht bereits vor Jahren im Gemeinderat behandelt wurde. Man wusste bereits bei der Abstimmung über die Glattalbahn Bescheid, dass dieser Platz dereinst gestaltet werden muss. Das erste überteuerte Projekt über Fr. 2'475'000.-- wurde der GPK aber erst am 14. Juni 2007 vorgelegt. War diese Verzögerung beabsichtigt, um von den tatsächlichen Kosten abzulenken, fragt sich Stefan Fehr. Dieser Eindruck könnte tatsächlich entstehen, wenn man die ebenfalls auf die Stadt zukommenden Kosten für andere Haltestellen (Balsberg) mit einbezieht. Er ist der Ansicht, dass bei diesem Geschäft nicht vollumfänglich mit offenen Karten gespielt wurde. Das ganze Vorgehen liess keinen anderen Schluss zu, als gegen diese Vorlage zu stimmen um ein klares Zeichen zu setzen.

Er beantragt im Namen der Fraktion des Gemeindevereins, die Bewilligung eines Kredites von Fr. 970'000.-- für die Gestaltung des Lindberghplatzes abzulehnen.

Daniel Peter (FDP) ist der gleichen Meinung wie sein Vorredner. Die Frage, welche Kosten im Zusammenhang mit der Glattalbahn noch auf die Stadt Opfikon zukommen, ist ungeklärt und auch etwas ungeheuer. So hat die Geschäftsprüfungskommission beispielsweise mit grossem Befremden vom riesigen Kostenbeitrag an die Station Balsberg Kenntnis nehmen müssen.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Bauvorstand Walter Epli weist auf die Bedeutung des Lindberghplatzes als Verkehrsknotenpunkt hin. Der Lindberghplatz könnte als Visitenkarte der Stadt Opfikon stehen. Das erste Projekt hätte dem Platz einen ganz eigenen Charakter verliehen und dem Image der Stadt Opfikon gedient. Mit der im Oktober neu ausgearbeiteten Studie konnten zumindest die Auflagen für eine behindertengerechte Ausstattung des Platzes sowie eine gute Beleuchtung ermöglicht werden. Eventuell lässt sich auch noch der Bau eines Kioskes und Sitzgelegenheiten realisieren. Zu den angesprochenen Kostenbeiträgen der Stadt Opfikon an die Glattalbahn, Station Balsberg, erklärt Walter Epli, dass die Submission zu erheblichen Mehrkosten gegenüber dem Voranschlag geführt hätten.

Erich Weidmann (GV) erklärt, es sei extra eine Begleitgruppe Glattalbahn bestehend aus Stadt- und Gemeinderäten ins Leben gerufen worden. Hätte diese Gruppe, der er auch angehört, jemals getagt, hätten sie schon vor einem Jahr über die zu erwartenden Kosten Auskunft geben können. Erich Weidmann bemängelt, dass von der abgespeckten Variante des Lindberghplatzes über Fr. 970'000.-- bereits Fr. 150'000.-- für die Ausarbeitung des ersten Projektes ausgegeben worden sind. Und dass für die billigere Variante ein stolzes Honorar von Fr. 100'000.-- in Rechnung gestellt wird.

Anton Steiner (CVP) findet das ursprünglich geplante Projekt des Stadtrates gut. Der Lindberghplatz ist eine wichtige Schnittstelle in der Stadt und das Tor zu Glattpark. Der Stadtrat hat mit einem futuristischen Projekt Mut bewiesen. Er spricht sich im Namen der CVP für die abgespeckte Variante aus, da er sich sicher ist, dass das ursprüngliche Projekt des Stadtrates leider keine Chance im Gemeinderat haben wird.

**In der Abstimmung wird der Rückweisungsantrag von Stefan Fehr (GV) mit 25:9 abgelehnt.**

**Es findet keine weitere Diskussion im Rat statt. Dem Antrag der GPK wird ohne weitere Wortmeldung zugestimmt.**

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

4. Bewilligung eines Bruttokredites für die Gestaltung des Lindberghplatzes S4.3

---

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 12. Juni 2007 und 27. November 2007 sowie der Geschäftsprüfungskommission vom 15. November 2007 und auf Art. 35, Ziffer 4, der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Das überarbeitete Grobkonzept von Feddersen & Klostermann, 8001 Zürich, mit einem Kostendach im Betrage von Fr. 970'000.-- inkl. MwSt. wird dem Gemeinderat zur Kreditgenehmigung unterbreitet.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Feddersen & Klostermann, Neumarkt 6, 8001 Zürich
  - Stadtrat
  - Bauvorstand
  - Finanzvorstand
  - Finanzabteilung
  - Leiter Bauamt
  - Bauamt

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

**5. Bewilligung eines Objektkredites im Betrage von brutto Fr. 690'000.-- S4.3 für die Erneuerung der Wydackerstrasse**

---

Erich Weidmann, Sprecher der RPK, erklärt, die Wydackerstrasse wurde samt Werkleitungen im Jahre 1961 erstellt. Der Strassenkörper und die Werkleitungen weisen gravierende Mängel auf, welche eine Erneuerung der Leitungen unumgänglich machen. Vor allem die Kanalisation ist hydraulisch überlastet, undicht und genügt den Anforderungen des Grundwasserschutzes nicht mehr. Der Strassenkörper weist ebenfalls gravierende Mängel auf und muss gesamthaft erneuert werden. Der bituminöse Belag ist an verschiedenen Stellen aufgebrochen und gerissen. Die Randabschlüsse sind stark verwittert, sodass die Strassenentwässerung nicht mehr vollumfänglich gewährleistet ist. Die Kandelaber weisen gravierende Schäden auf und sind ebenfalls zu ersetzen.

Für die Ausrichtung eines Staatsbeitrages besteht auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen kein Anspruch. Auch können, da es sich um eine reine Sanierung der Strasse und der Werkleitungen handelt, keine Grundeigentümerbeiträge eingefordert werden.

Erich Weidmann (GV) betont, dass sich die Wydackerstrasse in einem so schlechten Zustand befindet, dass sich eine Sanierung im nächsten Jahr nicht umgehen lässt. Die Rechnungsprüfungskommission hat zwar in Anbetracht der schlechten finanziellen Lage der Stadt Opfikon das Projekt mehrmals diskutiert und anlässlich der Budgetsitzung mit den Verantwortlichen des Bauamtes auch geprüft, ob das Projekt nicht um ein Jahr verschoben werden kann. Da aber noch weitere dringende Sanierungen bevorstehen, hat man sich dazu durchgerungen, dem Gemeinderat einen Objektkredit von Fr. 690'000.-- für die Erneuerung der Strasse inklusive Beleuchtung zu beantragen.

Bauvorstand Walter Epli dankt der Rechnungsprüfungskommission für das Verständnis der Dringlichkeit der Sanierung der Wydackerstrasse. Er betont, es gebe schon erheblichen Nachholbedarf bei anderen Sanierungen der Strassen in Opfikon. Er warnt davor, dass man die Rückstände für die nächste Generation nicht zu gross werden lassen darf.

**Dem Antrag des Stadtrates wird ohne weitere Wortmeldung zugestimmt.**

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

5. Bewilligung eines Objektkredites im Betrag von brutto Fr. 690'000.-- für die Erneuerung der Wydackerstrasse S4.3
- 

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 18. September 2007 und der Geschäftsprüfungskommission vom 15. November 2007 und auf Art. 35, Ziffer 4, der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Für die Erneuerung der Wydackerstrasse wird ein Objektkredit im Betrag von brutto Fr. 690'000.-- inkl. MwSt. bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich im Rahmen der Baukostenentwicklung zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlages (Preisstand August 2007) und der Bauausführung. Der Teuerungsnachweis ist gemäss Produktionsindex (PKI) des Schweizerischen Baumeisterverbandes zu berechnen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Stadtrat
  - Bauvorstand
  - Bauamt
  - Energie Opfikon AG
  - Finanzabteilung
  - Leiter Bauamt

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

**6. Voranschlag 2008 und Festsetzung des erforderlichen Steuersatzes****F4.6.7**

---

**EINTRETENSDEBATTE**

RPK-Präsident Paul Remund erläutert den vom Stadtrat eingereichten Voranschlag 2008, welcher in der Laufenden Rechnung bei einem 10% höheren Steuerfuss von 98% trotzdem einen Aufwand-Überschuss von Fr. 4.7 Mio. ausweist. Und das, obschon in diesem Ergebnis gar keine zusätzliche Abschreibungen mehr enthalten sind.

Im kommenden Jahr werden die Erträge der Steuerausscheidungen voraussichtlich deutlich geringer ausfallen. Leider wird der Steueranteil der Stadt Opfikon bei einer einzelnen juristischen Person analog zu den erhärteten Zahlen in der Hochrechnung 2007 massiv tiefer ausfallen. Der Grund dafür ist ein deutlich höherer erzielter Gewinnanteil im Ausland, welcher auch dort versteuert wird. Ausserdem muss aufgrund von Steuerkorrekturen für das Jahr 2007 bei den ordentlichen Steuern des Budgetjahres von einem deutlich geringeren Niveau ausgegangen werden.

Die Steuerkraft nimmt durch das ab und führt beim Aufwand zu einer Reduktion beim Finanzausgleich. Anstatt eines Cashflows wird ein äusserst unerfreulicher Cashdrain ausgewiesen. Die Laufende Rechnung und die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von Fr. 17.1 Mio. können nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der Wunschvorstellung eines Selbstfinanzierungsgrades von hundert Prozent steht einer von minus vier Prozent gegenüber. Finanzierungslücken sollen über Land- und Liegenschaftenverkäufe im Finanzvermögen gedeckt werden. Eine allfällige Differenz müsste auf dem Kapitalmarkt beschafft werden, was eine weitere Verschuldung mit entsprechenden Zinsbelastungen nach sich ziehen würde.

Für das Rechnungsjahr 2008 rechnet der Stadtrat mit einer einfachen 100%-igen Staatssteuer von Fr. 34.7 Mio. gegenüber Fr. 44.1 Mio. im Vorjahr. Somit resultiert gegenüber dem Voranschlag 2007 im Rechnungsjahr 2008 ein um Fr. 4.8 Mio. tieferer ordentlicher Steuerertrag. Die aktiven Steuerausscheidungen liegen mit Fr. 23.5 Mio. gegenüber Fr. 60 Mio. um Fr. 36.5 Mio. unter dem budgetierten Wert von 2007. Hauptverantwortlich dafür sind die markant tiefer ausgewiesenen Inland-Gewinnanteile von einer einzelnen juristischen Person. Die erforderlichen Ausscheidungsgrundlagen liefert das Kantonale Steueramt, worauf die Sitzgemeinden mit den Standortgemeinden abrechnen.

Der erste Entwurf des Finanzplanes 2007 - 2011 weist nach wie vor sehr hohe Nettoinvestitionen von ca. Fr. 80 Mio. im Verwaltungsvermögen aus. Bei einem unveränderten Steuerfuss von 88% ist daher mit einem kumulativen Cashdrain von Fr. 4.5 Mio. zu rechnen.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Somit wäre die Nettoschuld per Ende 2011 auf Fr. 70 Mio. angestiegen. Um dieser dramatischen Entwicklung entgegen zu treten, hat der Stadtrat massive Investitionskürzungen und eine Steuerfusserhöhung um zehn Prozent geplant.

Unter Berücksichtigung der zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 6.1 Mio. per Ende 2007 erhöht sich der Restbuchwert vom Verwaltungsvermögen ab Ende 2006 wegen den hohen Nettoinvestitionen in den Jahren 2007/08 um insgesamt Fr. 17.8 Mio. auf Fr. 49.8 Mio. Franken. Der Steuerkraftausgleich beträgt für das Jahr 2008 voraussichtlich "nur noch" Fr. 21 Mio. gegenüber Fr. 39.4 Mio. in der Rechnung 2006. Diese ausgewiesene Steuerkraftabschöpfung basiert auf dem hochgerechneten Steuerertrag 2007, der Einwohnerzahl sowie einer angenommenen relativen Steuerkraft.

Der gesamte Personalaufwand der Stadt Opfikon reduziert sich verglichen mit der Rechnung 2006 um Fr. 0.3 Mio. oder 1.1% von Fr. 24.8 Mio. auf Fr. 24.5 Mio. Im Vergleich zum Voranschlag 2007 beträgt die Abnahme sogar Fr. 1.2 Mio. oder 4.7%. Vom gesamten Personalaufwand beträgt die Lohnsumme ca. Fr. 19.1 Mio., was einem Anteil von 78% entspricht. Der Rest verteilt sich auf feste Entschädigungen, Tag- und Sitzungsgelder, Sozialversicherungsbeiträge, Aushilfsentschädigungen, Vikariate sowie Aus- und Weiterbildungskosten.

Einsamer Spitzenreiter beim Nettoaufwand ist die Schule mit Fr. 20.7 Mio. Dies sind Fr. 0.6 Mio. mehr als im Vorjahr. Externe Faktoren, welche die Schule nicht beeinflussen kann, tragen dazu bei. An zweiter Stelle folgt erneut das Sozialamt mit Fr. 11.8 Mio. gegenüber Fr. 11.5 Mio. im Vorjahr. Die Situation beim Sozialamt ist nach wie vor äusserst unerfreulich: Gegenüber dem Voranschlag 2007 steigt der Nettoaufwand um drei Prozent weiter an. Im Vorjahr hat die RPK das als positive Entwicklung gewertet. Die erhoffte Trendwende hat aber in Opfikon leider nicht stattgefunden.

Beim Ertrag muss man im Jahr 2008 betrüblicherweise mit frappant tieferen Einnahmen bei den Ordentlichen Steuern und bei den Aktiven Steuerauscheidungen gerechnet werden. Der grösste Einbruch erfolgt bei den Aktiven Steuerauscheidungen. Intensive Abklärungen haben ergeben, dass insbesondere globaltätige Grossfirmen praktisch nur noch im Ausland wachsen und dort auch ihre Gewinne generieren und leider auch versteuern. Dadurch sinkt das Steueraufkommen in der Schweiz mit entsprechend negativen Auswirkungen für die Stadt Opfikon.

Ein kleines Trostpflaster ist, dass durch diese erdrutschartigen Einnahmereduktionen bei den Steuern auch bedeutend weniger in den Finanzausgleich abgeliefert werden muss. Anders als im Rekordjahr 2007 mit Fr. 52 Mio., wird für 2008 noch ein Betrag von Fr. 21 Mio. für den Steuerkraftausgleich budgetiert.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Die Rechnungsprüfungskommission hält erfreut fest, dass der Sparwille von Seiten des Stadtrates und der Verwaltung auch in diesem Voranschlag deutlich sichtbar geworden ist. Das Sparen hat sich in allen Abteilungen mehr oder weniger etabliert. In der aktuellen Situation bleibt auch nichts anderes übrig. Dafür möchte sich die RPK bei sämtlichen Beteiligten bedanken.

Umso verheerender ist die Tatsache, dass der katastrophalen finanziellen Entwicklung weder vom Stadtrat noch von der Verwaltung ohne einschneidende Massnahmen Einhalt geboten werden kann. Die RPK hat daher die Laufende Rechnung nach dem Motto "Auch Kleinvieh macht Mist" mit dem Ziel gründlich durchforstet, mindestens Einsparungen in der Höhe von einem Steuerprozent, das sind Fr. 346'580.--, vornehmen zu können. Die gut geführten Gespräche mit dem Stadtrat haben dafür gesorgt, dass sämtliche 56 Änderungen im Totalbetrag von Fr. 520'200.-- mit dem Einverständnis des Stadtrates erfolgt sind. Für die Rechnungsprüfungskommission ist es wichtig zu zeigen, dass in dieser schwierigen Zeit Exekutive und Legislative gemeinsam nach Lösungen für die akuten Probleme suchen.

Die RPK stellt fest, dass der Stadtrat im überarbeiteten Finanzplan 2007 - 2011 Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von Fr. 57 Mio. vorsieht. Im Budget-Entwurf sind es noch Fr. 80 Mio. gewesen. Aufgrund der dramatischen Entwicklung hat der Stadtrat mit den notwendigen Massnahmen gehandelt. Durch massive Kürzungen bzw. Verschiebungen haben die Investitionen für diese Zeitspanne um 29 Prozent gesenkt werden können.

Die zwei grössten Investitionen im Bauamt sind der Bahnhof Balsberg, welche vom Stadtrat als gebundene Ausgabe bezeichnet wird. Ausserdem werden die zusätzlichen Kosten von einer halben Million Franken raffiniert erst im Jahr 2009 verrechnet, womit das Budget 2008 nicht überzogen wird. Ein alter Trick unter Finanzjongleuren, so die Meinung von Paul Remund. Der abgespeckte Kredit für den Lindberghplatz ist wenigstens auf Druck der GPK durch den Stadtrat selber auf Fr. 970'000.-- reduziert worden.

Bei der Liegenschaftenverwaltung betreffen von den gesamten Nettoinvestitionen von Fr. 11.1 Mio. alleine Fr. 9.5 Mio. das neue Schulzentrum (Kompetenzzentrum). Diese hohe budgetierte Investition ist bereits an der Urne bewilligt worden. Mit der Umsetzung wird im Jahr 2008 angefangen.

Die Investitionsrechnung im Finanzvermögen weist einen Einnahmenüberschuss von total Fr. 23.9 Mio. für das Jahr 2008 aus. Der gesamte Einnahmenüberschuss fällt bei der Finanzabteilung, Finanzvermögen, an. Diversen Investitionsausgaben in der Höhe von Fr. 19.5 Mio. stehen Einnahmen von insgesamt Fr. 43.3 Mio. Franken gegenüber. Die Differenz aus dem Verkauf und dem Kauf von nicht überbauten Liegenschaften ergibt einen Einnahmenüberschuss von Fr. 28.1 Mio.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Die Budget-Hochrechnung für das laufende Jahr 2007 rechnet mit einer massiven Verschlechterung gegenüber dem Voranschlag von ca. Fr 10.2 Mio. Unter Berücksichtigung von Fr. 6.1 Mio. zusätzlichen Abschreibungen wird die Laufende Rechnung 2007 voraussichtlich mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 11.2 Mio. abschliessen. Die dramatische negative Entwicklung, vor allem resultierend aus den markanten Steuerertragskorrekturen bei den ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres der Vorjahre und den aktiven Steuerauscheidungen bei den juristischen Personen, wird wenigstens zu einem Grossteil durch die entsprechend tiefere Finanzkraftabschöpfung wieder kompensiert.

Die Steuereinnahmen, sowohl in der Budget-Hochrechnung 2007 als auch im Voranschlag 2008, basieren auf geschätzten Zahlen vom Gemeindesteuernamt. Für die Ermittlung dieser Zahlen ist die Finanzabteilung auf geschätzte Angaben des Kantonalen Steueramtes angewiesen. Erfahrungsgemäss wird es alljährlich mindestens Ende November bis die Aktiven Steuerauscheidungen abgerechnet und ausbezahlt werden. Erst dann kennt man die genauen Zahlen für das laufende Jahr. Zum Zeitpunkt der Budgetierung muss sich der Finanzvorstand aber auf die geschätzten Zahlen abstützen. Theoretisch besteht also durchaus die Möglichkeit, dass die effektiven Steuererträge für 2007 und somit auch für den Voranschlag 2008 gar nicht so tief ausfallen werden, wie befürchtet. Die tatsächlich ausgewiesenen Zahlen könnten jedoch aber durchaus auch noch schlimmer als bisher erwartet sein.

Zum Schluss dankt Paul Remund im Namen der Rechnungsprüfungskommission allen, welche an der Erstellung und Vorberatung des Voranschlages mitgewirkt haben. Der Stadtrat möchte den Steuerfuss um zehn auf 98 Prozent erhöhen. Die grosse Mehrheit von RPK ist mit einer Steuerfusserhöhung von acht Prozent einverstanden. Zehn Prozent lehnt die RPK klar ab. Die RPK erwartet natürlich, dass die Exekutive und auch die Verwaltung wiederum alles daran setzen werden, den laufenden Aufwand möglichst gering zu halten. Im Namen von der RPK beantragt Paul Remund auf den Voranschlag 2008 einzutreten.

Finanzvorstand Werner Brühlmann dankt der RPK für die Prüfung des Voranschlages 2008. Mit den düsteren finanziellen Aussichten war die RPK diesmal stärker gefordert. Wie aus dem Abschied der RPK ersichtlich, ist der Stadtrat in der zweiten Sparrunde auf weitere Einsparungsvorschläge eingetreten. Leider vertritt die RPK die Auffassung, mit diesen Reduktionen könne auch der Steuerfuss weniger stark erhöht werden. Deshalb möchte ich in aller Deutlichkeit noch einmal auf unsere dramatische Finanzlage hinweisen, so Werner Brühlmann. Ursache sind die massiven Steuerertrags-Korrekturen bei den ordentlichen Steuern von namhaften juristischen Personen und markant tiefer zu erwartende Steuerauscheidungen.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Diese Erkenntnisse haben zur Folge, dass in den Jahren 2008 - 2011 bei einem Steuerfuss von 98 Prozent durchschnittlich nur mit etwa Fr. 66 Mio. Steuerertrag pro Jahr zu rechnen ist.

Damit verbunden sind auch die verzögerten Zahlungen in den kantonalen Finanzausgleich von ca. Fr. 13.5 Mio./Jahr. Die Abschöpfung durch den Finanzausgleich reduziert sich durch die beantragte Steuerfusserhöhung um ca. 18 Prozent. Zudem verbleibt der volle durch die Steuerfusserhöhung generierte Zusatzertrag (ca. 21 Mio. in der Planperiode 2008 - 2011) in der Stadtkasse und erhöht den Selbstfinanzierungsgrad auf wenigstens 49 Prozent.

Werner Brühlmann erklärt, dass weil das kantonale Steueramt nach wie vor die definitiven Einschätzungen von zwei juristischen Personen für die Jahre 2004 und 2005 nicht vornehmen konnte, die Stadt Zürich auch nicht in der Lage ist, die entsprechenden Steuerauscheidungen per Ende 2007 vorzunehmen. Damit erfolgt auch keine Geldüberweisung und der Finanzhaushalt der Stadt Opfikon wird für ein weiteres Jahr zusätzlich in Millionenhöhe strapaziert. Die erforderliche Liquidität muss deshalb am Kapitalmarkt beschafft werden und verursacht einen zusätzlichen Zinsaufwand von über Fr. 1 Mio. Franken.

Um der im Finanzplan 2007 - 2011 sich abzeichnenden weiteren negativen Entwicklung zu begegnen, hat der Stadtrat als Massnahmen die Durchführung einer ersten Sparrunde eingeleitet. Dabei wird aufgrund des Verzichts oder Verschiebung von Investitionen ein Betrag von Fr. 23 Mio. eingespart.

Um die reduzierten Investitionsvorhaben von 57 Mio. finanzieren zu können, sind jedoch zwingend zusätzliche Massnahmen erforderlich: Erhöhung des Cashflows, Abbau des Nettovermögens auf Null, Zulassung einer Verschuldung und eine Steuerfusserhöhung ab 2008 um zehn Prozent. Es gilt zu beachten, dass die Investitionskürzungen später kompensiert werden müssen, weil es sich nur um aufgeschobene Erneuerungen handelt und später weitere Sanierungen anstehen werden. Zudem kann auch die Nettoverschuldung längerfristig nicht geduldet werden. Der Stadtrat hat diesen Massnahmen zugestimmt, weil er ab 2010 auf bessere Einnahmen hofft. Trotzdem wird unsere Nettoschuld bis Ende 2009 auf minus Fr. 26 Mio. anwachsen und sollte dann wieder abnehmen. Das heisst, dass selbst mit einem höheren Steuerfuss erst wieder ab dem Jahr 2009 positive Ergebnisse erzielt werden können, welche zwingend zur Schuldentilgung zu verwenden sind.

Werner Brühlmann betont, wenn der Gemeinderat annimmt, dass die Kürzungen der RPK eine Steuerfusserhöhung von nur acht Prozent erlauben, so gibt er dem Rat zu bedenken, dass 2 Steuerprozent etwa Fr. 1.1 Mio. entsprechen. Die zwei Prozent weniger Steuern bewirken, dass per Ende 2011 die Nettoschuld auf Fr. -19 Mio. anwachsen wird und ohne zusätzliche Abschreibungen sich die ordentlichen Abschreibungen durch das markante Ansteigen des Verwaltungsvermögens von Fr. 3.5 Mio. im 2007 auf über Fr. 6 Mio. erhöhen werden.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Ebenfalls speziell anzumerken ist, dass die Steuererhöhung bei den Steuer-ausscheidungen erst um ca. 2 Jahre verzögert wirksam wird. Die Einnahmen für das Jahr 2004 beruhen noch auf einem Steuerfuss von 85 Prozent, 2005, 2006 und 2007 auf 88 Prozent. Wenn der Gemeinderat zurückblickt, dann wurde unser Finanzvermögen zu Gunsten eines tiefen Steuerfusses innerhalb von fünf Jahren von Fr. 52 Mio. auf Fr. -4 Mio. reduziert. Und das in "guten" Zeiten. Statt die Verschuldung weiter ansteigen zu lassen, bittet er den Gemeinderat dazu beizutragen, die Finanzen der Stadt Opfikon wieder ins Lot zu bringen.

Finanzvorstand Werner Brühlmann erklärt, dass er auch nächstes Jahr wieder bereit ist, in den Fraktionen direkt zu informieren, sofern dies gewünscht wird. Er beantragt auf den Voranschlag 2008 einzutreten.

Leo Wehrli (SVP) erklärt, der Voranschlag enthalte noch einige Reserven und man könne noch einige Punkte kürzen. Die Kostenoptimierung bei der Verwaltung und der Energie Opfikon AG sei noch nicht zu spüren. Die Ausgaben hätten sich nach den Einnahmen zu richten und nicht umgekehrt. Die Stadtverwaltung soll sich auf ihre gesetzlichen Kernaufgaben konzentrieren. Er beantragt im Namen der SVP für Eintreten.

Jörg Mäder (NIO@Grünliberale) fragt sich, warum die Steuereinnahmen so unberechenbar sind. Die heutigen Defizite stammen aus dem Jahr 2004/05. Er fragt sich, ob diese Zahlen wirklich nicht besser planbar sind. Im Namen der SP/NIO@Grünliberale beantragt Jörg Mäder auf den Voranschlag 2008 einzutreten.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen

**Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.**

## **DETAILBERATUNG**

### Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen

Paul Remund erklärt, über die geplanten Investitionen im Verwaltungsvermögen in der Höhe von Fr. 57 Mio. habe er in der Eintretensdebatte ausführlich informiert. Die RPK beantragt für 2008 nur eine einzige Streichung in der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen im Betrag von Fr. 300'000.--.

### 15 Präsidiabteilung

Kein Kommentar, keine Wortmeldungen.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

20 Bauamt

207.2010.207 Fusswege, Radwege - Fr. 300'000.--  
Trottoirverbreiterung Cherstrasse  
Der Stadtrat ist mit dem Antrag der RPK ein-  
verstanden

Paul Remund erklärt, auf die geplante Trottoirverbreiterung an der Cherstrasse kann im Moment verzichtet werden. Nach der Inbetriebnahme der Glattalbahn und der Neugestaltung des Bahnhofs Glattbrugg wird sich zeigen, ob eine Verbreiterung überhaupt noch notwendig sein wird.

Albert Steffen (SVP) beantragt dem Gemeinderat, den Kredit von Fr. 1,2 Mio. für die Glattalbahn, Bahnhof Balsberg, aus dem Voranschlag 2008 zu streichen. Er bezweifelt, dass diese Ausgabe als gebunden gelten soll.

Bauvorstand Walter Epli betont, dass die Stadt Opfikon für eine gute Erschliessung der Glattalbahnstation Balsberg besorgt sein muss. Die Stadt Kloten habe ihren Anteil an die Bahnstation schon länger als gebunden erklärt und ist für die Betriebskosten zuständig.

Erich Weidmann (GV) erklärt, mit diesem Betrag von Fr. 2,3 Mio. belaufen sich mittlerweile die Kapitalfolgekosten der Stadt Opfikon für die Glattalbahn auf rund drei Steuerprozent und ab dem Jahr 2009 kommen nochmals vier bis fünf Steuerprozent für das Betriebsdefizit dazu. Somit muss die Stadt Opfikon ab 2009 jedes Jahr sieben bis acht Steuerprozent für die Glattalbahn aufwenden. Auch kritisiert Erich Weidmann, dass die Stadt Opfikon sich mit einem Drittel der Kosten für dieses Bauwerk beteiligen muss, da die Haltestelle am Balsberg auf dem Boden der Stadt Kloten ist. Er ist sich auch nicht sicher, ob diese Ausgabe wirklich als gebunden bezeichnet werden kann.

202.5010.263 Gemeindestrassen - Fr. 1'200'000.--  
Glattalbahn, Bahnhof Balsberg  
Der Antrag von Albert Steffen (SVP) wird mit  
24:9 Stimmen und einer Enthaltung ange-  
nommen.

Albert Steffen (SVP) stellt den Antrag, den Kredit für die Fussgängerbrücke über die Glatt zu streichen.

207.5010.202 Fusswege, Radwege - Fr. 700'000.--  
Fussgängerbrücke Glatt  
Der Antrag von Albert Steffen (SVP) wird mit  
19:14 Stimmen und einer Enthaltung ange-  
nommen.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Weiter stellt Albert Steffen (SVP) den Antrag, den Kredit für die Fussgängerbrücke N20 zu streichen.

207.5010.203 Fusswege, Radwege - Fr. 100'000.--  
Fussgängerbrücke N20  
Der Antrag von Albert Steffen (SVP) wird mit  
16:17 Stimmen und einer Enthaltung abgelehnt.

35 Gesundheitsabteilung

Kein Kommentar, keine Wortmeldungen.

45 Sozialamt

Kein Kommentar, keine Wortmeldungen.

61 Liegenschaftenverwaltung

Kein Kommentar, keine Wortmeldungen

65 Finanzabteilung

Kein Kommentar, keine Wortmeldungen.

**In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen mit 33:1 Stimmen zugestimmt.**

Investitionsrechnung im Finanzvermögen

Die RPK stellt keine Änderungsanträge bei der Investitionsrechnung im Finanzvermögen.

Es folgen keine weitere Wortmeldungen mehr.

**In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Finanzvermögen mit 34:0 Stimmen zugestimmt.**

Laufende Rechnung

Paul Remund, Präsident der Rechnungsprüfungskommission erklärt, wie schon bei der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen haben die in gutem Geist geführten Gespräche mit den einzelnen Stadtrats-Mitgliedern dafür gesorgt, dass 55 von 56 Änderungen, wovon 8 Streichungen, 46 Kürzungen, 2 Erhöhungen und einen neuen Ertragsposten im Totalbetrag von Fr. 520'160.-- mit dem Einverständnis des Stadtrates erfolgt sind.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Für diese Bereitschaft nach einer bereits vorgängig durchgeführten, einschneidenden eigenen Sparrunde möchte sich die RPK beim Stadtrat herzlich bedanken. Für die Rechnungsprüfungskommission ist es enorm wichtig zu zeigen, dass in dieser schwierigen Zeit Exekutive und Legislative gemeinsam nach Lösungen für die akuten Probleme suchen.

Einzig beim Kürzungsantrag beim Konto 6511.3620 Hilfsaktionen/Gezielte Hilfe im Inland hat sich der Stadtrat nicht äussern wollen, weil der vorgesehene Betrag von Fr. 80'000.-- auf einem vor etlichen Jahren gefällten Beschluss des Gemeinderates beruht.

Ratspräsident Andreas Nold erklärt dem Rat das Vorgehen bei der Behandlung der Kürzungsliste der Rechnungsprüfungskommission. Zuerst wird die Kürzungsliste besprochen, allfällige Änderungen werden sofort behandelt und darüber abgestimmt. Anschliessend kann die Kürzungsliste im globo angenommen werden, da der Stadtrat mit allen Anträgen einverstanden ist.

Heinrich Eberhard (SVP) stellt den Antrag, den Betrag von Fr. 60'000.-- für die Revision der Gemeindeordnung nicht aus dem Budget zu streichen. Sein Antrag findet mit 15:19 Stimmen keine Unterstützung.

Haci Pekerman (SP) möchte die Streichung von Fr. 30'000.-- für die Integration verhindern. Er stellt den Antrag, den Betrag im Budget nicht zu kürzen. Bei der Abstimmung sprechen sich 6:28 gegen den Antrag von Haci Pekerman aus.

Die Kürzungsliste beinhaltet folgende Änderungen, welche allesamt im Einverständnis mit dem Stadtrat getroffen worden sind:

10 Legislative und Exekutive

1010.3170	Repräsentationskosten und Spesen Legislative	- Fr.	4'000.--
1020.3170	Repräsentationskosten und Spesen Stadtrat	- Fr.	5'000.--
1020.3180	Dienstleistungen Dritter, Revision Gemeindeordnung	- Fr.	60'000.--
1020.3181	Gutachten, Expertisen, Teilrevision Arbeitsplatzbewertung	- Fr.	25'000.--
1020.3186	Anlässe und Empfänge	- Fr.	6'000.--

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

15 Präsidualabteilung

1510.3101	Wahlbüro, Drucksachen	- Fr.	7'000.--
1520.3090	Allgemeiner Personalaufwand, Prämien an Personal	- Fr.	10'000.--
1520.3113	Anschaffung Betriebsmobiliar	- Fr.	4'000.--
1520.3180	Dienstleistungen Dritter, Integration	- Fr.	30'000.--
1540.3001	Kultur und Freizeit, Kulturkommission Tag- und Sitzungsgelder	- Fr.	6'300.--
1540.3001	Anlässe, Empfänge	- Fr.	6'000.--

20 Bauamt

2015.3181	Baupolizei, Baukollegium Gutachten, Expertisen	- Fr.	20'000.--
2080.3181	Raumordnung Gutachten, Expertisen (Fluglärm)	- Fr.	30'000.--

30 Bevölkerungsdienste

3010.3011	Jugendarbeit Teilzeitbeschäftigte, Praktikanten	+ Fr.	18'000.--
3010.3110	Jugendarbeit Anschaffung Büromobiliar, maschinen	- Fr.	5'000.--
3010.3180	Jugendarbeit Dienstleistungen Dritter, Zusätzliche Projekte	- Fr.	5'000.--
3260.3650	Übriger Sport Beitrag Sportvereine: Euro 2008	- Fr.	25'000.--
3440.3090	Zivilschutz Allgemeiner Personalaufwand	- Fr.	1'700.--
3440.3100	Zivilschutz Büromaterialien	- Fr.	500.--

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

3440.3101	Zivilschutz Drucksachen, Publikationen	- Fr.	400.--
3440.3102	Zivilschutz Zeitschriften, Literatur	- Fr.	200.--
3440.3104	Zivilschutz Inseratekosten (ohne Personal)	- Fr.	400.--
3450.3001	Ziviler Führungsstab Tag- und Sitzungsgelder	- Fr.	1'800.--
3450.3090	Ziviler Führungsstab Allgemeiner Personalaufwand	- Fr.	1'200.--
3450.3113	Ziviler Führungsstab Anschaffung Ausstattungen und Einrichtungen	- Fr.	500.--
3450.3170	Ziviler Führungsstab Repräsentationskosten und Spesen	- Fr.	500.--

35 Gesundheit und Umwelt

3540.4371	Lebensmittelkontrolle Bussen: Einnahmen nicht budgetiert	- Fr.	3'000.--
3545.3650	Übriges Gesundheitswesen Beitrag an Ärztetelefon	+ Fr.	24'000.--
3570.3140	Friedhof und Bestattung Unterhalt Liegenschaften VV	- Fr.	13'000.--
3578.3180	Energiestadt Dienstleistungen Dritter	- Fr.	18'000.--

45 Sozialabteilung

4510.3180	Vormundschaftswesen Vormundschaftsentschädigung	- Fr.	15'000.--
4545.3153	Alterszentrum Gibeleich Unterhalt Betriebsmobiliar	- Fr.	5'000.--
4545.3188	Alterszentrum Gibeleich Kehrrichtabfuhrkosten	- Fr.	2'000.--

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

4560.3660	Arbeitslosenhilfe Einsatzprogramme	- Fr.	50'000.--
-----------	---------------------------------------	-------	-----------

50 Schule

5014.3117	Primarschule Lättenwiesen Anschaffung Schuleinrichtungen Mobilier, Kamera	- Fr.	10'000.--
-----------	---	-------	-----------

5014.3180	Primarschule Lättenwiesen Dienstleistungen Dritter: PC-Support	- Fr.	10'000.--
-----------	---	-------	-----------

5018.3180	Primarschule Mettlen Dienstleistungen Dritter: PC-Support	- Fr.	10'000.--
-----------	--	-------	-----------

5020.3157	Oberstufenschule Halden Unterhalt Schulmobiliar, Einrichtung	- Fr.	3'000.--
-----------	---	-------	----------

5020.3180	Oberstufenschule Halden Dienstleistungen Dritter: PC-Support	- Fr.	10'000.--
-----------	---	-------	-----------

5025.3104	Musikschule Inseratekosten (ohne Personal)	- Fr.	2'000.--
-----------	---	-------	----------

5025.3180	Musikschule Dienstleistungen Dritter	- Fr.	2'000.--
-----------	---	-------	----------

5050.3000	Schulverwaltung Feste Entschädigung Tiergehege neu Konto 5020.3130	- Fr.	5'000.--
-----------	--	-------	----------

5070.3101	Übriges Bildungswesen Drucksachen, Publikationen	- Fr.	5'000.--
-----------	---	-------	----------

55 Übrige Behörden und Amtsstellen

Kein Kommentar, keine Wortmeldungen.

60 Finanzabteilung - Steueramt

Kein Kommentar, keine Wortmeldungen.

61 Finanzabteilung - Liegenschaften

6102.3142	Kindergarten Mettlen	- Fr.	2'500.--
-----------	----------------------	-------	----------

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

6103.3142	Primarschule Lättenwiesen Unterhalt Liegenschaft	- Fr.	20'000.--
6103.3152	Primarschule Lättenwiesen Unterhalt Maschinen	- Fr.	2'000.--
6105.3142	Oberstufen Halden Unterhalt Liegenschaft	- Fr.	30'000.--
6106.3142	Kindergarten Halden Unterhalt Liegenschaft	- Fr.	3'000.--
6107.3142	Kindergarten Blumenstrasse Unterhalt Liegenschaft	- Fr.	4'000.--
6108.3142	Kindergarten Dorfstrasse Unterhalt Liegenschaft	- Fr.	6'000.--
6109.3142	Kindergarten Dammstrasse und Weitere Unterhalt Liegenschaft: Rietgrabenhang	- Fr.	11'000.--
6110.3170	Liegenschaftsverwaltung und Sekretariat Repräsentationskosten und Spesen	- Fr.	3'600.--
6110.3181	Liegenschaftsverwaltung und Sekretariat Gutachten und Expertisen	- Fr.	3'000.--
6116.3110	Stadthaus Anschaffung Büromobiliar, -maschinen	- Fr.	18'000.--
6132.3180	Familiengartenanlagen Dienstleistungen Dritter, Falschbuchung	- Fr.	3'600.--

65 Finanzabteilung - Verwaltung

6511.3620	Hilfsaktionen Gezielte Hilfe im Inland	- Fr.	40'000.--
-----------	---	-------	-----------

Paul Remund erklärt, dass die Rechnungsprüfungskommission einstimmig der Meinung ist, dass bei der gezielten Hilfe im Inland Fr. 40'000.-- vollauf genügen, sofern die Schweiz hoffentlich im nächsten Jahr von keiner Katastrophe heimgesucht wird. Die Fr. 40'000.-- in der Praxis, sprich in der Jahresrechnung, auch meistens genügen. Sollte aber ein Schreckensszenario eintreten, sollen natürlich die vollen Fr. 80'000 ausgeschöpft werden. Grund für diesen Antrag ist, dass in den vergangenen Jahren immer wieder seltsame Sachen unter diesem Konto verbucht worden sind.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Weitere Wortmeldungen zur Laufenden Rechnung ausserhalb der Kürzungsliste der Rechnungsprüfungskommission folgen.

Erich Suter stellt den Antrag, den Betrag für eine neue Maschine im Gartenunterhalt zu streichen. Diese Maschine ist Luxus und ist sicherlich nicht notwendig.

Bauvorstand Walter Epli erklärt, dass mit der Anschaffung dieses Solarra senmäherroboters grosse Zeitersparnisse erreicht werden können und somit auch an Personal gespart werden kann.

## 20 Bauamt

2030.3112      Gartenbauamt      - Fr.    38'000.--  
Anschaffung Maschinen, Fahrzeug  
Der Antrag von Erich Suter wird 13:21 Stimmen  
vom Gemeinderat nicht unterstützt.

Otto Peyer (FDP) fragt den Stadtrat, wieso er betreffend dem Sozialdetektiv kein Geld gebraucht hat. Er habe vom Gemeinderat einen klaren Auftrag erhalten, einen solchen Detektiv zu fördern.

Sozialvorsteherin Regina Bühler erklärt, es brauche seine Zeit für die Erarbeitung eines konkreten Konzeptes. Nun seien die Aufträge genau definiert. Es müssen klare Angaben vorhanden sein, um den Sozialdetektiv einzuschalten. Es gab noch keinen konkreten Fall, welcher so behandelt werden musste.

Heinz Ehrensberger (SP) möchte vom Stadtrat wissen, ob in Zusammenhang mit dem gesprochenen Betrag von Fr. 250'000.-- zur Sanierung des Kugelfanges in der Schiessanlage Rohr eine Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden geprüft wurde. Eine gemeinsame Nutzung der Anlage mache kostentechnisch Sinn.

Der Vorstand Bevölkerungsdienste Valentin Perego erklärt, dass solche Gespräche schon stattgefunden haben, jedoch keine Lösung gefunden wurde, da die Kapazitäten in allen Schiessanlagen zu knapp ist.

Pia Bättig (GV) möchte vom Stadtrat wissen, wer die Adressaten des Kulturversandes sind. Wie kann es sein, dass eine Privatperson für ihre Unternehmung Werbung in eigener Sache in diesem Versand mit einem Flyer machen kann.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Stadtpräsident Walter Fehr erklärt, dass dies ca. 180 interessierte Personen sind welche auf kulturelle Anlässe in der Stadt Opfikon aufmerksam gemacht werden. Der Versand wird in der Regel von der Stadtverwaltung aus koordiniert. In diesem speziellen Fall wurde der Versand direkt von einem Mitglied der Kulturkommission verarbeitet. Der Stadtrat hat in der Zwischenzeit reagiert und der angesprochenen Person Fr. 400.-- in Rechnung gestellt.

Heinrich Eberhard verlangt vom Finanzvorstand eine Aufstellung der Aktiven Steuerausscheidungen und des Finanzausgleiches der letzten Jahren.

Finanzvorstand Werner Brühlmann lädt Heinrich Eberhard zu einer Besprechung ein, bei welcher gemeinsam ausgetauscht werden soll, wie eine aussagekräftige Darstellung für die Aktiven Steuerausscheidungen erreicht werden kann. Diese Aufstellung könnte dann den restlichen Gemeinderatsmitglieder via Aktenauflage bekannt gemacht werden.

**In der Zwischenabstimmung wird der Laufenden Rechnung mit 33:0 und einer Enthaltung zugestimmt.**

## **SCHLUSSANTRAG UND FESTSETZUNG DES ERFORDERLICHEN STEUERFUSSES**

Der Präsident der Rechnungsprüfungskommission erklärt, dass die RPK mit dem Stadtrat einig ist, dass aufgrund der bisher nicht vorhersehbaren dramatischen negativen Entwicklung im Finanzhaushalt eine Steuerfusserhöhung leider nicht vermieden werden kann. Die Tatsache, dass schon vor den ordentlichen Abschreibungen ein Verlust von Fr. 0.7 Mio. resultiert, sollte alle Kritiker verstummen lassen.

Durch die vollumfänglich mit dem Einverständnis des Stadtrates beschlossenen Kürzungen und Streichungen in der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen und in der Laufenden Rechnung ist es gelungen, nochmals knapp zwei Steuerprozent einzusparen. Aufgrund der Hoffnung, dass die Zukunft nicht ganz so düster aussieht, wie das aufgrund der Hochrechnung 2007 momentan heraufbeschworen wird, beantragt die RPK mit 4:1 Stimmen, den Steuerfuss nicht um 10 Prozent, sondern "nur" um ebenfalls noch schmerzhaft 8 Prozent auf 96 Prozent zu erhöhen.

Zudem besteht noch immer die berechtigte Hoffnung, dass zumindest ein schöner Teil der aufgrund einer ersteigerten Liegenschaften-Hälfte an der Europastrasse anfallenden geschätzten Grundstückgewinnsteuern von rund Fr. 10 Mio. im nächsten Jahr in die Stadtkasse fliessen werden. Grundstückgewinnsteuern haben ausserdem den grossen Vorteil, dass davon kein Rappen in den Finanzausgleich abgeliefert werden muss.

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

Finanzvorstand Werner Brühlmann betont, dass die Finanzabteilung bis heute noch keine definitive Zahlen vom Kanton erhalten hat. Der Stadtrat hält an seiner beantragten Steuerfusserhöhung von 10 Prozent auf 98 Prozent fest.

Heinrich Eberhard sieht im Budget 2008 der Stadt Opfikon noch einiges an Sparpotential. Strukturelle und Strategische Ziele der Stadtverwaltung können verbessert werden. Als Beispiele nennt Heinrich Eberhard die Energie Opfikon AG, die Pärke in der Stadt Opfikon, Optimierung der Verwaltung (Arbeitsplatzflächen, Baugesuche, Steuerausgleich, Sozialdetektive).

Heinrich Eberhard beantragt im Namen der SVP-Fraktion den Steuerfuss der Stadt Opfikon für das Jahr 2008 um 5 Prozente zu erhöhen.

Das Wort wird nicht weiter erwünscht.

## 1. Abstimmung

Antrag SVP-Fraktion (Erhöhung Steuerfuss um 5 %)	12 Stimmen
Antrag RPK (Erhöhung Steuerfuss um 8 %)	21 Stimmen
	1 Enthaltung

## 2. Abstimmung

Antrag PRK (Erhöhung Steuerfuss um 8%)	33 Stimmen
Antrag Stadtrat (Erhöhung Steuerfuss um 10%)	0 Stimmen
	1 Enthaltung

**Der Gemeinderat entscheidet sich für den Antrag der Rechnungsprüfungskommission, den Steuerfuss um acht Prozent auf 96 Prozent zu erhöhen.**

**In der Schlussabstimmung wird dem Voranschlag 2008 mit einem Steuerfuss von 96 % mit 33:0 Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.**

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

6. Voranschlag 2008 und Festsetzung des erforderlichen  
Steuersatzes

F4.6.7

---

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 2. Oktober 2007 und der Rechnungsprüfungskommission vom 15. November 2007 und auf Art. 35 Ziffer 1 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Voranschlag der Stadt Opfikon für das Jahr 2008 wird - unter Berücksichtigung der vom Gemeinderat verabschiedeten Änderungen - genehmigt.
2. Für das Jahr 2008 wird eine Gemeindesteuer von 96 % der einfachen Staatssteuer von Fr. 34'658'000.-- erhoben.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Stadtrat zum Vollzug
  - Schulpflege
  - Abteilungsleitende
  - Finanzverwaltung (3 Originale)
  - Stadtkanzlei

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

**Schluss der Sitzung**

---

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Andreas Nold macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Opfikon, 4. Dezember 2007

Für richtiges Protokoll  
Der Ratssekretär:

A. Willi

SITZUNG VOM

3. Dezember 2007

**Protokoll geprüft:**

**Datum:**

Die Präsidentin:  
Andreas Nold

.....

Der 1. Vizepräsident:  
Beat Altorfer

.....

Der 2. Vizepräsident:  
Carlos Martinez

.....